

# Inhaltsübersicht

Abkürzungsverzeichnis	33
§ 1: Hasskriminalität und Kommunalpolitik – Einführung in die Thematik	45
§ 2: Forschungsfragen	51
§ 3: Begriffsdefinitionen	55
A. „Kommunalpolitiker:innen“	55
B. Hate Speech und Hasskriminalität	71
C. Soziale Medien	75
§ 4: Aktuelle Erscheinungsformen von Kriminalität gegen Kommunalpolitiker:innen und gesetzgeberische Reformen	81
A. Delinquenz im Internet	83
B. Konkretes Beispiel: Hass auf Peter Tschentscher in den sozialen Medien	87
C. Physische Gewalt gegen kommunale Mandatsträger:innen	90
D. Gesetzgeberische Reaktionen auf die Problematik	95
§ 5: Relevante Normen des Strafgesetzbuchs	103
A. Einzelne Normen im Strafgesetzbuch mit Berührungspunkten zur Tätigkeit von Kommunalpolitiker:innen	106
B. Thesen: Strafrechtliche Situation <i>de lege lata</i>	316
§ 6: Verfassungsrechtliche Stellung von Kommunalpolitiker:innen	321
A. Argumente für eine rechtliche Sonderbehandlung von kommunalen Mandatsträger:innen	322
B. Sondertatbestände	361
C. Thesen zum Verfassungsrecht	366

## *Inhaltsübersicht*

§ 7: Legislative Ansätze abseits des Strafrechts	369
A. Die mäßige Wirksamkeit harter strafrechtlicher Sanktionen und hoher Strafrahmen	373
B. Beispiele für relevante außerstrafrechtliche Normen	383
C. Thesen zu außerstrafrechtlichen Ansätzen	414
§ 8: Die Rolle sozialer Medien (Beispiel <i>Twitter</i> ) bei Hasskriminalität und Delegitimierung – Mechanismen, Praxisbeispiele, Gefährdungspotenziale und (v.a. prozessuale und regulierende) Gegenstrategien	417
A. Definitionen und Termini	419
B. Der wissenschaftliche Diskurs zu Echokammern und Filterblasen	424
C. Methodisches Vorgehen	431
D. Studie Teil I: Hasserfüllte Kommunikation im (damaligen) sozialen Netzwerk Twitter	433
E. Studie Teil II: „Politische Geflechte“	477
F. Kriminologische und psychologische Ansätze sowie ausgewählte Gegenstrategien	513
§ 9: Meinungsfreiheit, Hasskriminalität und staatsfeindliche Delegitimierung	611
A. Bedeutung und Reichweite der Meinungsfreiheit im Spannungsfeld der sozialen Medien	611
B. Thesen zum Regelungs- und Handlungsbedarf aufgrund der Meinungsfreiheit bei Hasskriminalität und Delegitimierung	643
§ 10: Mögliche gesellschaftliche Reaktionen abseits rechtlicher Normierungen	645
A. Das Instrumentarium außerrechtlicher präventiver Maßnahmen	646
B. Thesen zu gesellschaftlichen Instrumentarien	671

*Inhaltsübersicht*

§ 11: Abschließende Thesen	673
Literaturverzeichnis	681
Online-Quellen	699
Stichwortverzeichnis	729

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	33
§ 1: Hasskriminalität und Kommunalpolitik – Einführung in die Thematik	45
§ 2: Forschungsfragen	51
§ 3: Begriffsdefinitionen	55
A. „Kommunalpolitiker:innen“	55
I. Aktuelle gesetzliche Lage: Keine Legaldefinition im engeren Sinne	56
II. Begriffliche und teleologische Annäherung	57
1. Wortlautkriterium: Tätigkeit auf kommunaler Ebene	58
2. Wortlautkriterium: Politische Dimension	59
3. Irrelevanz von Ehrenamtlichkeit oder Berufsmäßigkeit	62
4. Zeitliche Dimension	63
(1) Wortlaut	64
(2) Telos	64
5. Parteienprivileg des Art. 21 Abs. 4 GG	66
III. Praktische Beispiele für Kommunalpolitiker:innen	68
IV. Vorgeschlagene Definition des Begriffs „Kommunalpolitiker:in“	69
B. Hate Speech und Hasskriminalität	71
C. Soziale Medien	75
I. Definition der sozialen Medien selbst	76
II. Grundlegende Begrifflichkeiten in den sozialen Medien	77
§ 4: Aktuelle Erscheinungsformen von Kriminalität gegen Kommunalpolitiker:innen und gesetzgeberische Reformen	81
A. Delinquenz im Internet	83
B. Konkretes Beispiel: Hass auf Peter Tschentscher in den sozialen Medien	87

## Inhaltsverzeichnis

C. Physische Gewalt gegen kommunale Mandatsträger:innen	90
D. Gesetzgeberische Reaktionen auf die Problematik	95
I. Gesetz zur Bekämpfung des Rechtsextremismus und der Hasskriminalität	96
II. Weitere einschlägige Gesetzesänderungen	100
§ 5: Relevante Normen des Strafgesetzbuchs	103
A. Einzelne Normen im Strafgesetzbuch mit Berührungspunkten zur Tätigkeit von Kommunalpolitiker:innen	106
I. §§ 80a – 92b StGB: Ein Randbereich mit ungewissem Potenzial in der Zukunft	106
1. § 81 StGB	107
2. §§ 82, 83 StGB	108
3. § 89a StGB	108
4. § 91 StGB	111
5. Die strukturelle Bedrohungslage als maßgebliches Relevanz-Kriterium	112
II. §§ 105 – 108e StGB: Normen für Politiker:innen (nur) auf Bundes- und Landesebene	113
1. §§ 105, 106, 106b StGB	113
2. § 107 StGB	113
3. Sonderfall: § 108e StGB	116
III. §§ 111 – 122 StGB: Unterschätzte Strafnormen im kommunalpolitischen Kontext	117
1. § 111 StGB	117
(1) Praxisbeispiele im politischen Kontext	120
(2) Einwände der Praxis gegen eine intensivierte Anwendung von § 111 StGB	124
(a) Grad der Konkretisierung	125
(b) Eindruck der Ernstlichkeit	125
<i>Exkurs: Gesellschaftlicher Wertewandel, Vorsatznormativierung und Strafzumessung</i>	126
(3) Die nur vermeintlich geringe Schuld der Täter:innen in derartigen Konstellationen	131
(4) Exkurs: § 111 StGB und die Grundrechte	133
(a) Berücksichtigung der Grundrechte im Strafrecht	133

(b) Subsumtion der vorliegenden Beispiele	134
§ 111 StGB als Norm mit viel Potenzial bei <i>Hate Speech</i>	
gegen Kommunalpolitiker:innen	138
2. § 113 StGB	139
(1) Kommunalpolitiker:innen als Amtsträger:innen	140
(2) Kommunalpolitiker:innen als	
Vollstreckungsbeamte:innen im weiteren Sinne	142
(3) Beispiele: Gemeinderatssitzung (Bayern) und	
allgemeines Hausverbot für Amtsräume	143
(4) Die zweistufige Prüfung des Tatobjekts	145
(5) Sonderproblem: Die angebliche Privilegierung	145
(6) Das Zusammenspiel von § 113 StGB und § 240	
StGB bei Kommunalpolitiker:innen	148
3. § 114 StGB	149
4. Der problematische private Bereich bei den §§ 113, 114	
StGB	152
5. Bewertung der Praxistauglichkeit von §§ 113, 114 StGB	
bei Kommunalpolitiker:innen	153
IV. §§ 123 – 145d StGB: Bedeutung bei bedrohlicher <i>Online-Kriminalität</i> gegen kommunale Mandatsträger:innen	154
1. § 123 StGB	154
2. § 126 StGB	155
(1) Konstellation: Tatbegehung im Internet	157
(2) Gesetz zur Bekämpfung des Rechtsextremismus	
und der Hasskriminalität	160
3. § 126a StGB	163
(1) Normstruktur	165
(2) Kritik	168
(a) Überkriminalisierung	168
(b) Verfassungsrechtliche Bedenken	170
(3) Bewertung und Alternativvorschlag	171
(a) Einschätzung durch den Verfasser	171
(b) Alternativer Vorschlag	173
4. § 127 StGB	176
5. § 130 StGB	178
(1) Volksverhetzung gegen Kommunalpolitiker:innen	
als Einzelpersonen	179

## Inhaltsverzeichnis

(2) Kommunale Mandatsträger:innen als „Teil der Bevölkerung“	180
(3) Konkrete Eignung zur Störung des öffentlichen Friedens (Abs. 1)	182
(4) Konstellation: Äußerungen im Internet	183
(a) Rechtsprechung	184
(b) Literatur	184
(c) Eigene Position	185
(5) Tatbegehungen mittels Inhalten ohne konkrete Eignung zur Friedensstörung (Abs. 2)	187
(6) Zwischenergebnis	188
6. § 130a StGB	189
7. § 132 StGB	192
8. § 140 StGB	193
Gesetz zur Bekämpfung des Rechtsextremismus und der Hasskriminalität	195
V. §§ 185 – 200 StGB: Enorme Praxisrelevanz für Kommunalpolitiker:innen (v.a. im Internet)	197
1. § 185 StGB	198
(1) Genereller Maßstab für Beleidigungen im Internet	199
(2) Die strafrechtlich gesehen relevantesten Ausdrucksformen in den sozialen Medien	201
(a) Eigene <i>Posts</i> (bzw. <i>Tweets</i> )	203
(b) Das <i>Reposten</i> (bzw. <i>Retweeten</i> )	203
a. Ansicht 1: Bedingungslose Übernahme fremden Gedankenguts	204
b. Ansicht 2: Grundsätzlich neutrale Wiedergabe von Inhalten	204
c. Ansicht des Verfassers: Weder Täterschaft noch Beihilfe bei kommentarlosen <i>Reposts</i>	205
d. Konstellation von kommentierten <i>Reposts</i>	208
(c) Das <i>Liken</i>	209
a. Täterschaftliche Beleidigung durch ein <i>Liken</i> ?	209
b. Beihilfe zum Dauerdelikt der Beleidigung durch <i>Liken</i> ?	211
c. Zwischenergebnis: Straflosigkeit des <i>Likens</i>	214

(3) Strafbarkeit typischer Äußerungsformen in sozialen Medien im Überblick	215
(4) Gesetz zur Bekämpfung des Rechtsextremismus und der Hasskriminalität	216
2. §§ 186, 187 StGB	217
(1) Konstellationen bei Delinquenz gegen Kommunalpolitiker:innen in sozialen Medien	218
(2) Gesetz zur Bekämpfung des Rechtsextremismus und der Hasskriminalität	221
3. § 188 StGB	222
(1) § 188 StGB a.F.	222
(a) Zusammenhang der Tathandlung mit der Stellung des Opfers im öffentlichen Leben	222
(b) Im politischen Leben des Volkes stehende Person als Tatobjekt	223
(c) Kontroverse um die „im politischen Leben des Volkes stehenden Personen“	224
(d) Bisherige Einzelfälle	224
(2) Reformpläne und Neufassung von § 188 StGB	227
(3) Die erweiternde Aufnahme von Beleidigungsdelikten nach § 185 StGB in § 188 StGB n.F.	231
(a) Rezeption in der Literatur	232
(b) Exkurs: Das Argument, Politiker:innen „müssten Beleidigungen eben aushalten“	233
(c) Eigene Ansicht	236
4. § 192a StGB	241
5. § 193 StGB	244
6. § 194 StGB	245
7. § 200 StGB	248
VI. §§ 201 – 210 StGB: Insbesondere <i>Cybermobbing</i> von Kommunalpolitiker:innen	250
1. Abgrenzung von <i>Cybermobbing</i> und <i>Cyberstalking</i>	252
2. Die problematische Norm des § 201a Abs. 2 StGB	252
3. <i>Cybermobbing</i> von Kommunalpolitiker:innen	255
4. Sinnhaftigkeit der Schaffung eines „Politiker:innen- <i>Cybermobbings</i> “?	257

## Inhaltsverzeichnis

VII. §§ 211 – 222 StGB: Niedrige Beweggründe bei Tötungsdelikten an kommunalen Mandatsträger:innen	258
1. Anerkannte niedrige Beweggründe	259
2. Politisch motivierte Tötungsdelikte	260
3. Die praxisrelevante Motivbündelung	262
4. Eigene Einschätzung	262
VIII. §§ 232 – 241a StGB: Ein für die Praxis zentraler Bereich für den Schutz von Kommunalpolitiker:innen	265
1. § 238 StGB	266
(1) Vorkommnisse im Umfeld kommunaler Mandatsträger:innen	267
(2) Erfasste Tathandlungen	269
(3) Merkmale „wiederholt“ und „unbefugt“	274
(4) Eignung zur „nicht unerheblichen“ Beeinträchtigung der Lebensgestaltung	276
(5) Sonstige Voraussetzungen	278
(6) Sonderproblem: Das „Politiker:innen-Stalking“	280
2. § 240 StGB	285
(1) Anwendungsbereich von § 240 StGB bei kommunalen Mandatsträger:innen	285
(2) Die entscheidende Prüfung der Verwerflichkeitsklausel	287
3. § 241 StGB	289
(1) Rechtsgut und Deliktsnatur	291
(2) Tatbestandliche Voraussetzungen	291
(3) Reformdebatte um § 241 StGB n.F.	295
(4) Verschärfungen von § 241 StGB n.F. nach Rechtsgütern differenziert	298
(a) Sexuelle Selbstbestimmung, körperliche Unversehrtheit und persönliche Freiheit	298
(b) Fremde Sachen von bedeutendem Wert	298
(5) Weitere Neuregelungen	300
(a) Sonderproblem: Vage Bedrohungen	301
(b) Die Figur der konkludenten Bedrohung als mögliche Option	303
4. § 241a StGB	304
IX. §§ 249 – 256 StGB: Ein Abschnitt ohne größere Besonderheiten für Kommunalpolitiker:innen	305

X. §§ 303 – 305a StGB: Eine relevante, jedoch „gewöhnliche“ Deliktskategorie	306
XI. Exkurs: Berücksichtigung der Opfereigenschaft „Kommunalpolitiker:in“ in § 46 Abs. 2 StGB	307
1. Das Doppelverwertungsverbot	309
2. Grundsätzlich: Sollten Straftaten gegen Kommunalpolitiker:innen härter oder milder geahndet werden?	309
3. Die „Gesinnung“ als möglicher Anknüpfungspunkt	312
4. Aufnahme eines klarstellenden Adjektivs in § 46 Abs. 2 StGB	313
5. Schaffung eines neuen Strafzumessungskriteriums	314
6. Zwischenergebnis	315
B. Thesen: Strafrechtliche Situation <i>de lege lata</i>	316
§ 6: Verfassungsrechtliche Stellung von Kommunalpolitiker:innen	321
A. Argumente für eine rechtliche Sonderbehandlung von kommunalen Mandatsträger:innen	322
I. Die allgemeine Schutzpflichtdimension der Grundrechte	322
II. Sicherheit als besonders grundlegendes Bedürfnis der kommunalen Mandatsträger:innen	325
1. Ein korrespondierendes eigenständiges „Grundrecht auf Sicherheit“?	326
(1) Dogmatische Grundlagen auf Bundesebene	327
(a) <i>Isensees</i> Konzeption eines „Grundrechts auf Sicherheit“	328
(b) Bewertung des „Grundrechts auf Sicherheit“	329
(2) Dogmatische Grundlagen auf Landesebene	331
(3) Dogmatische Grundlagen auf europäischer Ebene	332
2. Zwischenergebnis	334
III. „Sonderschutz“ für Kommunalpolitiker:innen aufgrund staatstragender Stellung?	335
1. Kommunale Selbstverwaltung nach Art. 28 Abs. 2 GG	335
(1) Inhalt von Art. 28 Abs. 2 GG	336
(2) Abwehrkomponente	338
(3) Schutzdimension	339
2. Die Staatsaufgabe der inneren Sicherheit	342
(1) (Ungeschriebene) Staatsaufgabe	343

## Inhaltsverzeichnis

(2) Relevanz für die Delinquenz gegen kommunale Mandatsträger:innen	345
<i>Exkurs: Gesteigertes Strafbedürfnis (nur) aufgrund von Kumulation?</i>	346
3. Dogmatische Verankerung der obigen Belange <i>de lege ferenda</i> : Staatszielbestimmung	351
IV. Die vorgeschlagene Staatszielbestimmung und weitere Belange von Verfassungsrang im Kontext der Verhältnismäßigkeitsprüfung	352
1. Verhältnismäßigkeits- und Schuldprinzip im Kontext strafrechtlicher Normsetzung	353
2. Verfassungsrechtlich relevante Belange bei Delinquenz gegen Kommunalpolitiker:innen	356
B. Sondertatbestände	361
I. § 188 StGB n.F. als Beispiel für einen politischen Sondertatbestand	361
II. Sondertatbestände und Redundanz	362
III. Verfassungsgerichtliche Rechtsprechung im Bereich politischer Sondertatbestände	363
IV. Stellungnahme	364
C. Thesen zum Verfassungsrecht	366
§ 7: Legislative Ansätze abseits des Strafrechts	369
A. Die mäßige Wirksamkeit harter strafrechtlicher Sanktionen und hoher Strafrahmen	373
I. Stand der Forschung	374
II. Strafrechtseinsatz mit personell unzureichend ausgestatteten Strafverfolgungsbehörden	380
III. Das „kostengünstige“ Strafrecht	381
IV. Thesen zu den Grenzen des Strafrechts	382
B. Beispiele für relevante außerstrafrechtliche Normen	383
I. Das Bundesmeldegesetz (Schwerpunkt: Auskunftssperren gemäß § 51 BMG)	386
1. § 51 BMG vor der Reform	387
2. Kritik an der früheren Rechtslage	391
3. Eigene Bewertung der vormaligen Regelung	392
4. Reform von § 51 BMG	393

5. Einschätzung der neuen Rechtslage	395
(1) Weite des Tatbestands	395
(2) Bloße „Berücksichtigung“ sowie Beweislast bei den Betroffenen	395
(3) Reformvorschläge	396
(4) Flankierung der Regelung im Hinblick auf Wahllisten	398
(5) Zwischenergebnis	398
II. Das Waffengesetz (Schwerpunkt: Zuverlässigkeit gemäß § 5 WaffG)	399
1. Die Problematik der Reichsbürger:innen als praktischer Anwendungsfall	400
2. Berührungspunkte von Kommunalpolitiker:innen und Reichsbürger:innen	402
3. Die waffenrechtliche Zuverlässigkeit nach § 5 WaffG	403
4. Drohkulisse gegen Kommunalpolitiker:innen durch bislang „unauffällige“ legal bewaffnete Reichsbürger:innen	405
5. § 5 WaffG, die Reichsbürger:innen und die Rechtsprechung	406
(1) „Rückgabe“ von Personalausweisen und Ablehnung von Gesetzen: § 5 Abs. 1 Nr. 2 WaffG	407
(2) Unkontrolliertes und impulsives Verhalten: § 5 Abs. 1 Nr. 2 WaffG	408
(3) „Unauffällige“ Reichsbürger:innen und die Anwendung von § 5 Abs. 2 Nr. 3 WaffG	410
6. Übertragbarkeit der Grundsätze auf die Querdenker:innen-Szene	412
7. Bewertung der aktuellen Rechtslage für Kommunalpolitiker:innen	413
C. Thesen zu außerstrafrechtlichen Ansätzen	414
§ 8: Die Rolle sozialer Medien (Beispiel <i>Twitter</i> ) bei Hasskriminalität und Delegitimierung – Mechanismen, Praxisbeispiele, Gefährdungspotenziale und (v.a. prozessuale und regulierende) Gegenstrategien	417
A. Definitionen und Termini	419
I. Definition Echokammern	420

## Inhaltsverzeichnis

II. Definition Filterblasen	421
B. Der wissenschaftliche Diskurs zu Echokammern und Filterblasen	424
I. Neuheit der Effekte	424
II. Intensität der Effekte	426
III. Eigene Studie	429
C. Methodisches Vorgehen	431
D. Studie Teil I: Hasserfüllte Kommunikation im (damaligen) sozialen Netzwerk Twitter	433
I. Ausgangspunkt der Untersuchung: <i>Tweet</i> von <i>Tino Chrupalla</i> (AfD) zur „Bundesnotbremse“	433
1. Analyse des <i>Tweets</i> Satz für Satz	434
2. Übergeordnete Einschätzung des <i>Tweets</i>	436
II. Kategorisierung der Diskutierenden	437
III. Reaktionen auf den „Bundesnotbremse“- <i>Tweet</i> (Aspekte: Strafrecht – <i>Fake News</i> – Delegitimierung)	438
1. Fokus: Strafrechtliche Relevanz der Beiträge	438
(1) Unterstützer:innen <i>Chrupallas</i>	439
(a) Beispiele für <i>mögliche</i> Strafbarkeit (ohne Beleidigungsdelikte)	439
(b) Beispiele für <i>mögliche</i> Ehrdelikte	440
(c) Beispiele für <i>wahrscheinliche</i> Strafbarkeit (ohne Beleidigungsdelikte)	441
(d) Beispiele für <i>wahrscheinliche</i> Ehrdelikte	443
(2) Gegner:innen <i>Chrupallas</i>	444
(a) Beispiele für <i>mögliche</i> Ehrdelikte	445
(b) Beispiele für <i>wahrscheinliche</i> Ehrdelikte	446
(3) Zwischenergebnis und Bewertung	448
2. Fokus: Verbreitung von nachweisbaren Unwahrheiten ( <i>Fake News</i> )	448
Zwischenergebnis und Bewertung	450
3. Fokus: Delegitimierung des Staates und seiner Repräsentant:innen	451
(1) Delegitimierung (Definition des BfV)	452
(2) Beispiele für staatliche Delegitimierung in der untersuchten Diskussion	455
(3) Zwischenergebnis und Bewertung	460

4. Staatliche Delegitimierung auf den sonstigen Profilen der Unterstützer:innen	461
Zwischenergebnis und Bewertung	466
IV. Schwerpunkt: Delegitimierung und Kommunalpolitik	469
1. Das Beispiel von <i>Peter Tschentscher</i> (Erster Bürgermeister in Hamburg)	469
2. Politisch motivierte „Botschaftstaten“ als Symbole der Staatsverachtung	470
3. Reaktionen aus der Kommunalpolitik auf Hass und Gewalt	473
4. Radikalität und Gefährdungslage	475
5. Zwischenergebnis und Ausblick	476
E. Studie Teil II: „Politische Geflechte“	477
I. Vernetzung der Profile des „Bundesnotbremse“-Tweets (Aspekt: Echokammereffekt)	477
1. Fokus: Vernetzungen der Unterstützer:innen <i>Chrupallas</i> untereinander	478
(1) Profil „ <i>Patrick Pleißner</i> “	478
(2) Zwischenergebnis	480
2. Fokus: Verbindungen der Proband:innen zu einem streitbaren Journalisten	481
(1) Exkurs: Die Person <i>Boris Reitschuster</i>	481
(2) Bezüge der Proband:innen zu <i>Boris Reitschuster</i>	483
II. „Politisches Geflecht“ um <i>Reitschuster</i> – Perspektive: „ <i>Brunhilde</i> “ (Aspekt: Echokammereffekt)	485
1. Fokus 1: „Netzartigkeit“ der Verbindungen zu <i>Reitschuster</i>	485
(1) Vom Profil „ <i>Volker Holzmann</i> “ aus feststellbare Verbindungen im „politischen Geflecht“ um <i>Reitschuster</i>	487
(2) Zwischenergebnis	490
2. Fokus: Inhaltliche Einordnung des „Geflechts“	490
(1) Schlagworte in den Profilen der Mitglieder	490
(2) Zwischenergebnis	495
3. Fokus: Staatliche Delegitimierung im „politischen Geflecht“ um <i>Reitschuster</i>	496
(1) Beispiele für Delegitimierungen	497
(2) Zwischenergebnis	500

## Inhaltsverzeichnis

4. Soziale Medien als Tatort von Delinquenz gegen den Staat	500
III. <i>Twitters</i> Algorithmus zur Integration neuer Nutzer:innen (Aspekt: Filterblaseneffekt)	502
1. Fokus: Einseitigkeit der Vorschläge für „ <i>Manfred Gruber</i> “	502
Zwischenergebnis	504
2. Fokus: Radikalität und Verfassungsfeindlichkeit der Vorschläge für „ <i>Susanne Fischer</i> “	505
Zwischenergebnis	508
IV. Verteidigung des „Geflechts“ gegen „ <i>Maximilian Mustermann</i> “ (Aspekt: Echokammereffekt)	509
Zwischenergebnis	510
V. Zusammenfassende Thesen zu „politischen Geflechten“ auf <i>Twitter</i>	511
F. Kriminologische und psychologische Ansätze sowie ausgewählte Gegenstrategien	513
I. Die Perspektive der Nutzer:innen sozialer Medien	513
1. Die sozialen Medien und deren generelles Suchtpotenzial	513
2. Psychologische Aspekte der Delegitimierung	517
(1) Wahrheitseffekt ( <i>Illusory Truth Effect</i> )	517
(2) Bestätigungsfehler ( <i>Confirmation Bias</i> )	518
(3) <i>Dunning-Kruger</i> -Effekt	519
(4) Zwischenergebnis	521
3. Ausgewählte kriminologische Erklärungsansätze für Hasskriminalität gegenüber Kommunalpolitiker:innen	521
(1) Theorie der differentiellen Assoziation	521
(2) Neutralisierungstechniken	522
(3) <i>Defiance</i> -Theorie	523
(4) Subkulturansätze	524
(5) Routine-Aktivitäts-Theorie ( <i>Routine Activity Approach</i> )	525
(6) Theorie der rationalen Entscheidung ( <i>Rational Choice Theory</i> )	526
(7) Zwischenergebnis	528

4. Empfehlenswerte Vorgehensweise gegen die öffentlich Hetzenden	529
(1) Geringe Wirksamkeit von materiell-strafrechtlicher Härte	529
(2) Prozessuale Instrumentarien	529
(a) Antragsdelikte, Privatklageweg und Offizialprinzip	530
a. Beispieldelikt	531
b. (Kein) Rechtsmittel für Geschädigte bei Verweisungen auf den Privatklageweg	532
c. (Keine) Abhilfe durch eine ausdrückliche Normierung im Strafgesetzbuch	534
(b) Opportunitätseinstellungen gemäß den §§ 153 ff. StPO und Legalitätsprinzip	535
a. Fortsetzung des Beispieldelikts	536
b. (Kein) Rechtsmittel für Geschädigte bei Einstellungen gemäß §§ 153 Abs. 1, 153a Abs. 1 StPO	538
c. (Keine) Abhilfe durch eine ausdrückliche Normierung in der Strafprozessordnung	538
(c) Öffentliches Interesse als verbindendes Element	539
(d) Anpassung der Richtlinien für das Strafverfahren und das Bußgeldverfahren (RiStBV)	541
a. Ergänzung von Nr. 234 Abs. 1 RiStBV (besonderes öffentliches Interesse)	542
b. Aufnahme einer neuen Nummer in die RiStBV aufgrund der Reform von § 188 StGB (besonderes öffentliches Interesse)	544
c. Modifikation von Nr. 86 Abs. 2 RiStBV (allgemeines öffentliches Interesse)	544
d. Anpassung von Nr. 229 Abs. 1 RiStBV (allgemeines öffentliches Interesse)	545
(e) Schaffung einer gänzlich neuen Nummer in den RiStBV für Kommunalpolitiker:innen	546
(f) Vorteile von Anpassungen und Klarstellungen in den RiStBV	548

## Inhaltsverzeichnis

(g) Obligatorische öffentliche Hauptverhandlungen (statt Strafbefehlen)	549
a. Momentane Normierung in Nr. 175 Abs. 3 S. 1 RiStBV	550
b. Vorgeschlagene Erweiterung von Nr. 175 Abs. 3 S. 1 RiStBV	551
c. Anonymisierte Veröffentlichung von Strafbefehlen sowie Urteilen bei kommunalpolitisch tätigen Opfern	553
(h) Einziehung von Mobiltelefonen und Computern als Tatmittel gemäß § 74 Abs. 1 StGB bei Hasskriminalität im Internet	554
(3) Thesen zu erfolgversprechenden Ansätzen gegenüber <i>online</i> hetzenden Personen	556
II. Die Rolle der Betreiber:innen von sozialen Netzwerken	558
1. Wirtschaftliche Entscheidungen als kriminologische Motive der Plattformbetreiber:innen	558
(1) Nutzen	559
(2) Kosten	561
(a) Exkurs: Mögliche Strafbarkeitsrisiken für die Mitarbeiter:innen der Plattformen	563
(b) Zwischenergebnis	567
(3) Aktuell „rationalste“ Vorgehensweise für die Plattformbetreiber:innen	568
(4) Zwischenergebnis	571
2. Regulierungen als zielführende Vorgehensweise gegen die Plattformbetreiber:innen	574
(1) Reaktionen auf staatliche Delegitimierung	576
(2) Reaktionen auf Hasskriminalität gegen Personen	577
(a) Das NetzDG: Kooperation zwischen Plattformen und Strafverfolgungsbehörden	578
(b) Digital Services Act (DSA), Digitale-Dienste- Gesetz (DDG) und Gesetz gegen digitale Gewalt	582

(c) Einzelfragen	585
a. Anwendungsbereich für Plattformregulierungen (§ 1 Abs. 1 und 2 NetzDG bzw. Art. 2, 3 DSA und § 1 DDG)	587
(aa) <i>Telegram</i> und die Grenzen nationaler Rechtsdurchsetzung	588
(bb) Einschätzung des Verfassers	592
b. Problem: (angebliche) Privatisierung der Rechtsdurchsetzung	593
c. Erfasste Strafnormen (§ 1 Abs. 3 NetzDG bzw. Art. 18 DSA) und <i>Compliance-Pflichten</i> (§§ 3, 3b NetzDG bzw. Art. 16, 20 DSA)	595
d. Die umstrittene (und wohl rechtswidrige) Meldepflicht an das Bundeskriminalamt nach § 3a NetzDG sowie die europäische Neuregelung in Art. 18 DSA und § 13 DDG	601
e. Bußgeldbewehrung (§ 4 NetzDG bzw. Art. 52 DSA in Verbindung mit § 33 DDG)	606
(d) Thesen: Effektive Normgestaltung zum Schutz von Kommunalpolitiker:innen in sozialen Netzwerken durch das NetzDG bzw. den DSA und das DDG	607
 § 9: Meinungsfreiheit, Hasskriminalität und staatsfeindliche Delegitimierung	611
A. Bedeutung und Reichweite der Meinungsfreiheit im Spannungsfeld der sozialen Medien	611
I. Ehrverletzungsdelikte	612
1. § 193 StGB nach h.M.	613
2. Der dogmatisch fragwürdige Anwendungsbereich von § 193 StGB	615
3. Auswirkungen der politischen Stellung eines Opfers auf die verfassungsrechtliche Abwägung	617
(1) <i>Andy Grote</i>	618
(2) <i>Renate Künast</i>	620
(3) Zwischenergebnis	623
II. Bedrohliche Kriminalität	624

## Inhaltsverzeichnis

III. Delegitimierung des Staates	625
1. Adressierung der Nutzer:innen: Delegitimierung als Fall für das Strafrecht?	625
(1) Delegitimierende falsche Tatsachen	627
(2) Delegitimierende „Staatsbeleidigungen“	628
(3) Praktische Schwierigkeiten bei einer Delegitimierungs-Strafnorm <i>de lege ferenda</i>	631
2. Adressierung der Plattformen	632
(1) Recht der Plattformen zur Nicht-Verbreitung oder Löschung von Inhalten bzw. <i>Accounts</i>	633
(2) Gesetzliche Verpflichtung der Plattformen zur Gegenrede, Nicht-Verbreitung oder Löschung	637
(a) Exkurs: <i>Fake News</i> als Meinungen gemäß Art. 5 Abs. 1 S. 1 GG	639
(b) Mögliche legislative Vorgehensweise	640
(3) Zwischenergebnis	642
B. Thesen zum Regelungs- und Handlungsbedarf aufgrund der Meinungsfreiheit bei Hasskriminalität und Delegitimierung	643
§ 10: Mögliche gesellschaftliche Reaktionen abseits rechtlicher Normierungen	645
A. Das Instrumentarium außerrechtlicher präventiver Maßnahmen	646
I. Primärpräventive Ansätze	646
1. Erlerntes Bild „des Bürgermeisters“ vieler Kinder (Kinderliteratur, Hörspiel- und Filmproduktionen)	648
2. Stellenwert der Kommunalpolitik im Lehrplan (Beispiel: Grundschule in Bayern)	649
(1) Auszüge aus dem bayerischen Grundschullehrplan im Wortlaut	651
(2) Einschätzung des Lehrplans	653
3. Hassprävention mit Schwerpunkt digitale Medien	655
4. Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in den Gemeindeordnungen einiger Länder	656
5. Ergänzungen: Informationsbroschüre für Jugendliche und Respekt-Kampagne	660
6. Vorteile primärpräventiver Ansätze aus kriminologischer Sicht	661

*Inhaltsverzeichnis*

II. Sekundärpräventive Ansätze	662
1. Erhöhte Sicherheit: Schleusen, Zugangsbeschränkungen und Personenschutz	663
2. Beratung, Vernetzung und Vermittlung schneller und kompetenter Hilfe	665
III. Tertiärpräventive Ansätze	668
B. Thesen zu gesellschaftlichen Instrumentarien	671
§ 11: Abschließende Thesen	673
Literaturverzeichnis	681
Online-Quellen	699
Stichwortverzeichnis	729